

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0300

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

chus : Eine Wahrnehmung des Hr. V. Krügers über einen im Baumen erzeugten Stein : Und des Hrn. Joh. Ernst Stiefs Erfahrungen bey Gelegenheit der Viehseuche, die zwar vorher den Breslawischen Anzeigen eingerückt gewesen, uns aber noch nicht zu Handen gekommen sind. Er hat hauptsächlich die Galle zum Vorwurf genommen, die ungewöhnlich häufig (wie fast in allen ansteckenden Seuchen, die uns noch bekannt worden,) und dünn und gelb gewesen : Diese Galle hatte einen guten Theil ihres Salzes verlohren, war schwach und wässericht, und der Hr. V. findet in dieser Krankheit die größte Ähnlichkeit noch mit einem hitzigen Catarhalfeber, und hat zum heilen derselben ein großes Zutrauen zum Steinsalze. Der Hr. Schober hat in Thüringen einige Torslagen bemerkt. Im fünften Stücke findet man des Hrn. D. Wapens Rückenbruch und des Hrn. V. Kästners fernere Beantwortung der Einwürfe des Hrn. Möllers wider die männliche Kraft des Staubes in den Blumen. Eben dieser gelehrte Mann hat einen ungewöhnlichen Zufall am Auge bemerkt, in welchem die Entfernung des Gegenstandes zum deutlichen sehen, mehr als unendlich groß seyn mußte. Im sechsten Stücke steht eine Betrachtung über die zweymal a. 1750. blühende Bäume : Einige Nachrichten von des Kupferstechers Moriz Hödeners Leben, und des Hrn. V. Lessers Vorschlag zu einer Wappenkunst der Gelehrten, die einer beständigen Vermehrung fähig seyn wird, indem die wenigsten Gelehrten mit Wappen gebohren werden, und also sich erst einige zulegen, wann sie zu einem Wappenmäßigen Glücke gelangen.

Der siebende Theil des beliebten Magazins ist 657. Seiten stark, und auch a. 1751. abgedruckt. Die eiaenen Abhandlungen sind die folgenden : 1.) Des Hrn. Unzers Gedanken über die zusammengesetzte Bewegung, und 2.) des Hrn. Kästners Anmerkungen darüber. 3.) Vom Flachsbau und dessen Zubereitung. 4.) Ein wohl angebrachtes Rad,

durch welches der gefährliche Bau eines Göpels leicht verbessert worden ist. 5.) Hypothese von den nützlichen Trieben der Natur in gewissen Krankheiten. 6.) Eines ungenannten aus den innern Gewichten der Erzte hergenommener Erweis des Betrugs in verschiedenen sogenannten Verwandlungen schlechterer Metalle in Gold und Silber. 7.) Kästner von einer Lusterscheinung in Nordhausen. 8.) Möllers fernere Vertheidigung wider das Geschlecht der Pflanzen. 9.) Stops Zeugniß von wirklich gediegenen Eisen ; und 10.) von den Dünsten nach einem Nordseeine. 11.) Eine Theorie zur Erklärung des Staunens (cataleptis) und des Schlafwandelns. 12.) Des Hrn. Unzers nützliche Warnung vor der allzugrossen Sorgfalt in der Ausschließung der Luft, vom Unterschied des frierens und erkältens, und den schlimmen Folgen zurük getriebener Unreinigkeiten. 13.) Einige Unglücke, die aus einem tödtlichen Schwaden entstanden sind. 14.) Eine Vertheidigung des Hrn. de la Quintinie, und des Beschneidens der Bäume. Jeder Theil 1. fl. 3. kr.

Erfurt. Hr. M. J. Andreas Lozzen, Senior des Evangelischen Ministerii und Professor der Augsburgischen Confession, kündigte seine öffentlichen Vorlesungen über die A. E. in einer gelehrten Abhandlung an, die den Titel hat : Commentatio historico-theologica de symbolis fidei ante-Nicaenis varioque eorumdem usu. 4. Bogen in 4to.

Der Hr. Verfasser bestärkt zuerst, daß, ob schon die Zeit nicht genau möge bestimmt werden, da man die Glaubens-Bekanntnisse Symbola zu nennen angefangen habe, dennoch der Gebrauch derselben nicht nur bey einzeln Personen, sondern auch bey ganzen Gemeinden schon in den ersten Zeiten des Christenthums, und vor der Nicänischen Kirchen-Versammlung statt gefunden habe. Zu denen öffentlichen Glaubens-Bekanntnissen in der Morgenländischen Kirche zehlet der Hr. Verfasser das Bekanntniß der Kirche zu Cäsarien, welches vom Eusebio in dem Nicänischen

nischen Concilio übergeben, der Kirche zu Antiochien, Alexandrien und zu Jerusalem. Der Hr. Verfasser scheint geneigt, das letzte vor das allgemeinste Bekännniß, und welches den Namen Orientale schlechtbin bey den ältern Schriftkellern führt, mit dem Vossio und Bullo zu halten. Von den Symbolis der Abendländischen Kirchen vor dem Concilio Nicäno nennet der Hr. Verfasser vornehmlich das Symbolum der Kirche zu Rom und zu Aquileia; ausser welchen aber die Gemeinden in Italien, Frankreich und Spanien, ihre eigenen Bekännnisse gehabt, welche deswegen als öffentliche Symbola müssen betrachtet werden, weil sie den Catechumenen gegeben, und bey der feyerlichen Taufhandlung abgelegt wurden. Diese alte Symbola sind verehrungs-, würdige Denkmale des reinen Glaubens der alten Kirche, Zeugnisse der göttlichen Vorsorge und des aufrichtigen Eifers der ersten Christen vor die Erhaltung der reinen Lehre, und Mittel zur Beurtheilung mancher Frage und Streitigkeiten. Ausser diesen Vortheilen führt der Hr. Verfasser noch verschiedene andere aus. Der Hr. Verfasser folgert aus dem Gebrauch so mancherley Glaubens-Bekännnisse in der ersten Kirche einen neuen Beweis, daß das sogenannte apostolische Bekännniß die Apostel nicht zu Urhebern habe, weil solches sonst würde allgemein angenommen seyn. Gelegentlich entkräftet der Hr. Verfasser das Zeugniß des Augustini und Ruffini, von welchen letztern er als etwas, das noch von wenigen bemerkt worden, anführt, daß derselbe nicht das apostolische Symbolum, sondern das davon verschiedene Bekännniß der Gemeinde zu Aquileia vortrage, und vor jenes ausgabe. Der Hr. Verfasser zeigt ferner, daß die ältere Glaubens-Bekännnisse das Geheimniß der Heil. Dreieinigkeit, und die Lehre von Christo von dem Vorwurf der alten und neuen Arrianer retten, daß dieselbe eine Erfindung der Nicänischen Väter wären. Die ältern Glaubens-Bekännnisse lehren aber auch, daß diejenigen irren, welche sie vor vollständige Begriffe der notwendigen Glaubens-

Wahrheiten ausgeben, und vor das geschickteste und einzige Mittel halten, die Glaubens-Vereinigung zu bewürken. Sie sind nur Mittel, wodurch sich die Christen von Juden und Heiden und den damaligen Ketzern unterschieden, und lassen die wichtigsten Lehren zum Er. von der allgemeinen Gnade Gottes, von der Busse, Wiedergeburt, Gesetz und Evangelio, von den Sacramenten, ic. aus. Der Hr. Verfasser beweiset aus dem Gebrauch der Glaubens-Formeln in der ersten Kirche, wie unbillig die Socinianer, Arminianer, Fanatici und Indifferentisten auf die Abschaffung der Glaubens-Bekännnisse dringen, und daß die rechtglaubige Lehrer nach dem Beyspiel der ersten Kirche die Beybehaltung und Erklärung der Glaubens-Bekännnisse sich besonders müssen angelegen seyn lassen. Diese wohlgerathene Abhandlung ist ein gewisses Zeugniß, wie würdigst der Herr Verfasser zur ersten Stelle unter der Evangelischen Geistlichkeit in Erfurt erhoben worden.

Leipzig. Breitkopf hat auf 18. Bogen in groß Octav drucken lassen: Ferdinand Wilhelm Heers, Abhandlungen zur Erläuterung der alten Zeit-Rechnungen und Geschichte, nebst einigen Zeit-Tafeln. 1752.

Diese Schrift ist mit vieler Geschicklichkeit und Einsicht in die historischen Wahrheiten ausgearbeitet, und der gelehrte Hr. Verfasser beweiset durch seinen Fleiß, und sein Nachdenken, wie er die Zeit-Rechnung, so die Feinde der Religion öfters als Waffen wider dieselbe zur Hand genommen haben, von dem Grade der Wahrscheinlichkeit zur historischen Gewißheit zu bringen wisse. Diejenigen, welche durch Scheingründe wider die biblische und historische Zeit-Rechnung irre gemacht sind, müssen diese Abhandlung mit Aufmerksamkeit lesen, und wenn sie sich alsdann nicht überzeugen, so befindet sich der Fehler nicht in den Dingen selbst, sondern in ihrem eigenen Verstande. Die Zahl derselben bestehet aus sieben, so aber überhaupt

nur